

Zu den älteren Düsseldorfer Druckereien von Bedeutung muß die Großdruckerei Fr. Dietz gerechnet werden, die im Jahre 1865 gegründet wurde. Sie arbeitet heute mit 26 Druckmaschinen, darunter vier amerikanischen Miehle Pressen (davon eine mit Usham-Einbau, zwei Zweifarben-Zweitouren-Maschinen, Offset- und Steindruckschnellpressen, Setzmaschinen, Stereotypie und eigener Buchbinderei. Die Firma hatte auf der Düsseldorfer Ausstellung von 1902 eine Druckerei in Betrieb, in der das damalige Ausstellungs-Tageblatt vor den Augen der Zuschauer gedruckt wurde. Die namhaftesten Gebrauchsgraphiker Düsseldorfs werden von Fall zu Fall nach besonderer Eignung von der Großdruckerei Dietz zur Mitarbeit herangezogen. Genannt sei hier vor allem W. Wörner, der die eindrucksvolle Schutzmarke für die Firma schuf. (Siehe Abbildung.) Weiter Schwarzkopf, Herkendell, Professor Aufseeser.

Zu den älteren Druckereien Düsseldorfs von Bedeutung gehört auch die Firma Ed. Lintz A.G. Sie wurde am 1. Januar 1890 von Eduard Lintz, einem Mitgliede der allbekannten Trierer Druckerfamilie, gegründet. Sie führte als erste rheinische Druckerei die Monotype-Setzmaschine ein. Bekannt und berühmt ist die Firma geworden durch die Fachzeitschrift „Der Artist“ und durch den 1907 gegründeten „Kinematograph“, die erste Fachzeitung der damals noch recht jungen Filmbranche. Sie hat Düsseldorf die hervorragende Stellung im Filmwesen verschafft, die es heute noch besitzt.

Aber nicht nur für Artistik und Kinematographie war die Firma Lintz A.G. publizistisch tonangebend. Auch die „Lokalgeschichte“ und das „Theaterwesen“ fanden in dieser Offizin eine sehr pflegliche Behandlung. Nach der 1922 erfolgten Umwandlung in eine Aktien-Gesellschaft schenkte man der merkantilen und industriellen Drucksache erhöhte Aufmerksamkeit und zog auch hier Künstler zur Mitwirkung heran, von denen Heinrichs und Schwarzkopf besonders genannt seien.

Zu den führenden, neueren Druckereien zählt Graf & Schumacher, 1906 unter der Firma Graf & Linder gegründet und 1919 von den jetzigen Inhabern übernommen. Von da ab wurde das Unternehmen weiter ausgebaut und Offsetdruck eingeführt und besonders gepflegt. Vielsfarbige Plakate und Werbedrucke nach künstlerischen Entwürfen für Industrie und Handel haben der Firma durch Qualitätsleistungen den Ruf verschafft, daß sie im Rhein-Ruhrgebiet mit an der Spitze marschiert. Von Künstlern, die dauernd von der Firma beschäftigt werden, seien u. a. genannt: Professor

Aufseeser, von Wecus, Germain, Hupperts, F. Marten, Süverkrüp, Mather, Detering, F. Lewy, Hansen. Die Hauptarbeitsgebiete der Firma sind im Steindruck: Fabrikansichten in stahlstichartiger Gravur, in Photolithographie: Etiketts, Plakate, Kalenderrückwände, in Buchdruck: Kataloge, feine Akzidenzen, Autotypie, Mehrfarbendrucke. Die Buch- und Steindruckerei Hub. Hoch pflegt als Besonderheit den Druck von Katalogen für die Industrie.

Industrie-Verlag und Druckerei A.G., eine sehr rührige Gesellschaft, besonders auf dem Gebiete des Zeitungverlags, ist deshalb besonders zu erwähnen, weil sie die Größen des Tages in äußerst charakteristischer Weise durch ihren Hauskünstler Otto Pankok festhalten läßt und auch dadurch dem „Mittag“ eine besondere Note gibt. Unter der künstlerischen Beratung von Hanns Herkendell hält die Buchdruckerei Mathias Strucken in ihren Drucksachen für Handel und Industrie Schritt mit den Forderungen des Tages und weiß auch ihre Verlagswerke entsprechend auszugestalten. Jedem Gebrauchsgraphiker sind irgendwo schon die „LiLo“-Drucke aufgefallen, die sich durch sehr saubere Ausführung auszeichnen und aus der Buch-, Stein- und Offset-Druckerei von Linder & Longuich stammen.

Eine eigenartige Stellung nehmen die Matthes-Fischer-Werke in Düsseldorf-Oberkassel ein, die hier erwähnt werden müssen, wenn sie auch nicht Buch- sondern Blechdrucker sind. Aber als solche führen sie im Westen mit ihren Blech-Plakaten und -Packungen, bei denen sie Künstler von Ruf, wie z. B. Professor Fahrenkamp, zur Mitarbeit heranziehen.

Von besonderer Bedeutung ist es, wenn die Druckereien der Arbeiterpresse sich ihrer Aufgabe bewußt sind, durch ihre Erzeugnisse geschmackbildend auf die Masse einzuwirken. Die „Düsseldorfer Volkszeitung“ hat diese Einstellung. Ihr Hausgraphiker heißt Willy Viefers.

Einer kleinen Buch- und Steindruckerei muß hier noch gedacht werden, die zwar geschäftlich mit keiner anderen in Wettbewerb tritt, aber dennoch für die Qualitätsdruckarbeit Verständnis weckt und werbend wirkt. Es ist die Druckerei bei der Werbeabteilung der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Hier lernen die angehenden Gebrauchsgraphiker Stein- und Buchdruck, erkennen die Bedingungen, die das Material der künstlerischen Gestaltung stellt, lernen unter der Leitung von Professor Aufseeser, Graphiker Marten und dem Schreiber dieser Skizze, wie auch mit ver-